

# Leben mit vielen Bocksprüngen

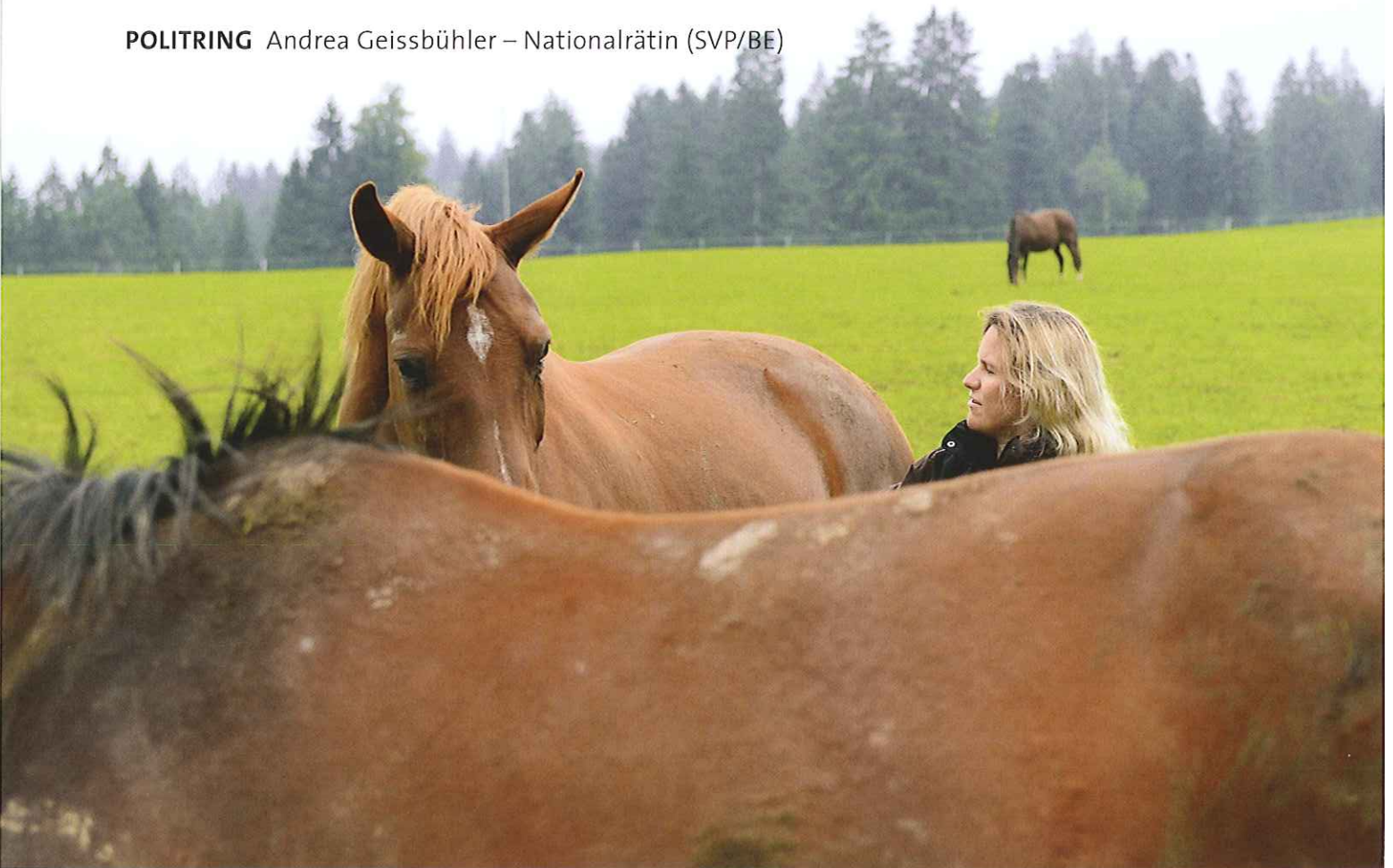
Mit Galaxie und Iltschi ist Andrea Geissbühler über mächtige Oxer gesprungen. Auch im Leben hüpfert die SVP-Politikerin lieber über die Hindernisse, als dass sie davor stehen bleibt.

text Sarah Forrer fotos Markus Mallaun

Eigentlich war sie als Wahlhelferin für ihre Mutter unterwegs. Doch in den Nationalrat gewählt wurde dann sie: Andrea Geissbühler, Berner SVP-Politikerin.



>>



**P**olitikerin, Polizistin, Kindergärtnerin, heilpädagogische Reitlehrerin, Alten- und Pferdepflegerin: Die Berufsliste von Andrea Geissbühler ist lang. Sehr lang. Man ist daher geneigt, sich eine ältere, grauhaarige Frau mit ersten Runzeln und forschem Schritt vorzustellen – wenn man es nicht besser wüsste. Die SVP-Nationalrätin ist erst 36 Jahre alt. «Ich kann mich einfach für vieles begeistern», sagt Geissbühler.

Manche Jobs übte sie länger aus. Andere gab sie rasch wieder auf. Eine Begeisterung ist bis heute nie abgeflaut: Diejenige zu den Pferden. Von klein auf ist die zierliche Blondine mit dem Pferdevirus infiziert. Ihr erstes eigenes Pferd kaufte ihre Mutter dem Mädchen im zarten Alter von zehn Jahren. Gegen den Willen des Vaters und der drei Brüder: «Mein Vater sagte: (Ich ziehe aus, wenn bei uns ein Pferd einzieht)», erinnert sich die Bernerin lachend. Tino kam und der Vater blieb. Wenigstens musste er den Wallach nicht berappen. Die Mutter nahm ihre Arbeit als Lehre-

rin wieder auf, um ihrer Tochter die Fjord-Araber-Kreuzung zu kaufen und bei einem Bauern unterzustellen.

Mit 15, als Geissbühler begann, sportliche Ambitionen zu entwickeln, erlebte sie ihre erste grosse Liebe: Bei einem Pferdehändler sah der Teenager Galaxie. Die sechsjährige Stute schnupperte mit gespitzten Ohren und zutraulich gekrausten Lippen an Geissbühlers Jacke. Schon war der Fall für den Teenager klar. Diese oder keine. Daran änderte auch der misstratene Proberitt nichts. Runde um Runde galoppierte Galaxie, ohne dass sie das Zupfen am Zügel auch nur wahrgenommen, geschweige denn das Tempo verringert hätte.

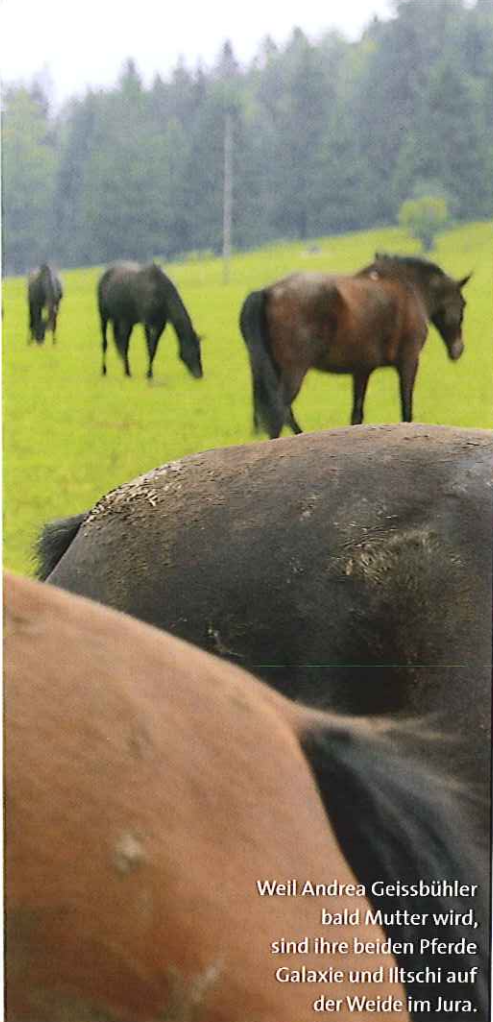
### Immer eine Stufe höher

Doch das war nicht Geissbühlers grösstes Problem. Ihr einziger Gedanke war: «Hoffentlich bemerkt meine Mutter nichts. Sonst kauft sie mir das Pferd nicht!» Lächelnd sass sie also auf Galaxies Rücken. Zwanghaft darauf bedacht, nicht verzweifelt auszusehen. Beim Seitenwechsel das gleiche Spiel. Natürlich

bemerkte der Händler die Schwierigkeiten. Sagte aber nichts. Die Mutter bekam nichts mit und sagte Ja. Schwups, wechselte die Stute den Stall.

Von da an wuchsen die Oberarme der jungen Frau. Kraftraum? Denkste. Es war die unglaubliche Energie der Schweizer Halbblutstute, welche sich auf den Körperbau der Politikerin auswirkte. Statt Badi, Skifahren oder Ausgang sass die junge Frau stundenlang im Sattel, ritt aus, sprang, beschäftigte die Stute mit Bodenarbeit oder liess sie endlos auf die Weide. Machte Parellikurse. Und spielte mit Galaxie.

Dennoch beruhigte sich das Temperament nur gering. «Sie machte selten einen falschen Schritt, bockte nicht, aber ihr Grundtempo war einfach immer drei Stufen höher als bei andern.» Gemütliche Ausritte am langen Zügel im Schritt? Gab es nicht. Nach fünf Jahren war selbst die mittlerweile 20-jährige Geissbühler ratlos. Vielleicht helfe ja eine Schwangerschaft, sagte der Reitlehrer. Gesagt, getan: Elf Monate später stand das Fuchsfohlen Iltschi im Stall.



Weil Andrea Geissbühler bald Mutter wird, sind ihre beiden Pferde Galaxie und Iltschi auf der Weide im Jura.



Mutter und Töchter verstehen sich prima: Galaxie (r.) ist inzwischen 27 Jahre alt, Fuchsstute Iltschi 16.

## KURZ GEWIEHERT

### Was war Ihr erstes Erlebnis mit Pferden?

Ich wollte mit 5 Jahren immer bei Pferden sein. Da ich aber noch zu klein war, durfte ich noch keine Reitstunden nehmen. Meine Mutter fand dann einen heilpädagogischen Reitbetrieb, der mir den Umgang mit Pferden lehrte.

### Welches war Ihr schlimmster Sturz?

Ich hatte in meinem ganzen Reiterleben nur wenige Stürze. An einen erinnere ich mich besonders: Ich liess das Handpferd zu spät los und wurde vom Pferd gerissen. Dabei zog ich mir einen Innenbandriss im Knie zu und eine tiefe Wunde bis auf den Knochen, welche kaum verheilen wollte.

### Und die beste Platzierung?

1. Rang bei einer Kombinierten Prüfung mit meiner damals 20-jährigen Stute Galaxie.

### Welche Pferderasse wären Sie?

Ein Araberpferd: klein, zierlich, ausdauernd.

### Wer ist der/die Polit-Leithengst/-stute?

Gibt es für mich nicht, es braucht jeden Politiker. Für mich ist gute Politik wie eine Fussballmannschaft: Das ganze Team ist wichtig. Es braucht den Stürmer genauso wie den Verteidiger oder den Torhüter.

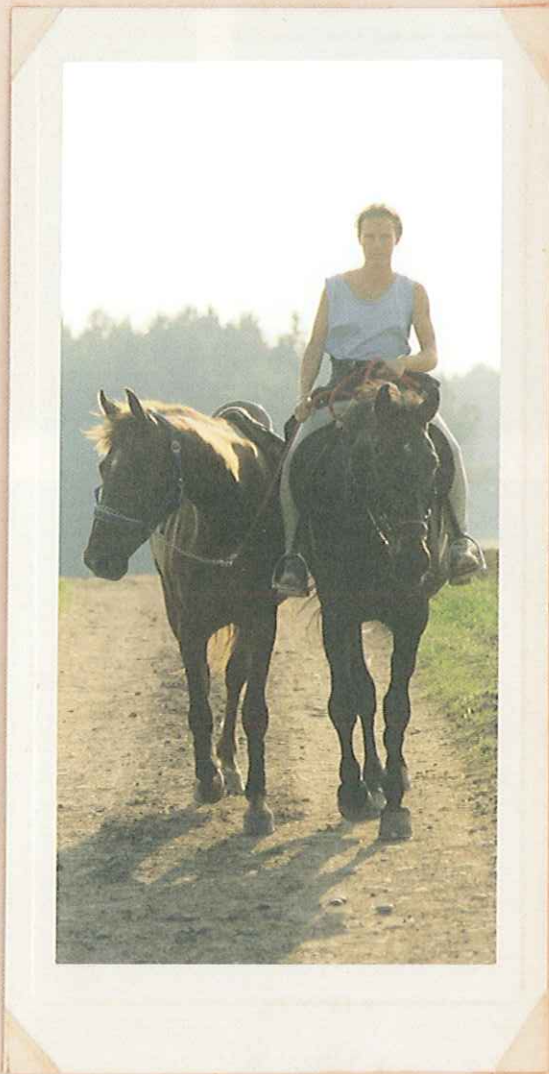
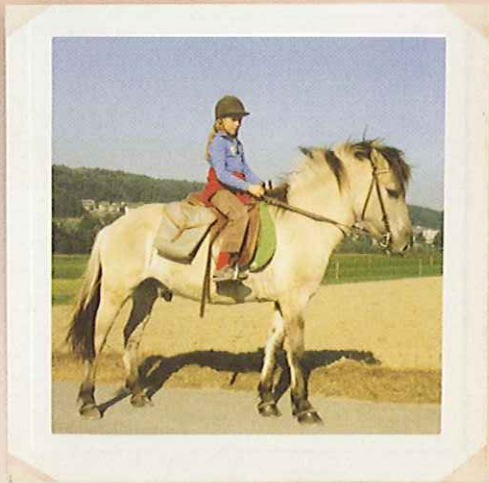
### Essen Sie Pferdefleisch?

Ich esse gar kein Fleisch, egal von welchem Tier.

Während Geissbühler erzählt, ziehen endlose Weiden und grosse, dunkelgrüne Tannen am Fenster vorbei. Der Wind spielt mit den Wipfeln. Ab und zu holpert es. Der Himmel ist grau und verhangen. Das Ziel: Montfaucon im hinteren Teil des Juras. Dort fressen sich Galaxie und Iltschi im Moment die Bäuche voll und geniessen die Freiheit der grossen Weiden. Geissbühler sitzt hinten im Auto. In Jeans, Faserpelz und Turnschuhen gekleidet. Keine Schminke. Angegurtet. Die rechte Hand liegt immer mal wieder auf dem gewölbten Bauch und spürt das Baby gegen die Bauchwand boxen. «Es ist ein sehr energiegeladenes Mädchen», sagt die 36-Jährige – ähnlich wie sie selbst.

Auch sonst plaudert sie munter drauflos. Über Snobs im Pferdesport. Über den anstehenden Hauskauf. Über Geld und ihren Mann – einen Handwerker, mit dem sie seit über 14 Jahren zusammen ist. Und über ihre enge Beziehung zu ihrer Mutter, einer Grossrätin. Wegen ihr ist Geissbühler erst in die Politik gekommen. Zusammen hätten sie

>>



Linke Seite: Die Fjord-Araber-Mischung war Geissbühlers erstes Pferd. Andrea mit der Stute Galaxie und ihrer Mutter. Iltschi, die Tochter von Galaxie, ritt Andrea selbst ein. Entspannter Ausritt auf Galaxie mit Iltschi als Handpferd. Ehrgeiziges Duo: Andrea und Galaxie meisterten viele Prüfungen. Diese Seite: Andrea Geissbühler besucht Iltschi (im Bild) und Galaxie im Jura.



2007 den Wahlkampf für die Nationalratswahlen bestritten. Tingelten von Veranstaltung zu Veranstaltung. Hielten Reden und schüttelten Hände. Die Tochter sah sich als Türöffnerin für ihre Mutter. Wie so oft im Leben der Bernerin kam alles anders als gedacht: Statt der Mutter wurde die Tochter in den Nationalrat gewählt. «Das kam für uns beide völlig unerwartet», sagt Geissbühler.

Ähnlich wie früher als aktive Turmspringerin sprang die damals 31-jährige ohne Zögern ins Wasser – das manchmal eisig kalt sein kann. Als öffentliche Person in einer polarisierenden Partei werde man öfters abgestempelt und grundlos beleidigt. «Da braucht es schon eine dicke Haut.»

Mittlerweile hat sie sich an das Politikerleben gewöhnt. Und getreu ihrem Motto «Ganz oder gar nicht» kniet sie sich in die Dossiers rein. «Ich wurde schliesslich gewählt, nun gebe ich mein Bestes.» Während andere bei den Sessions häufig fehlen oder anderen Geschäften nachgehen, sitzt Geissbühler an ihrem Platz. Fehlt bei fast keiner Ab-

stimmung. Sie gilt als linientreue Politikerin, die ein offenes Ohr für andere Meinungen und Diskussionen hat.

### Offene Fragen

Ankunft in Montfaucon. Aufgeregt klettert Geissbühler aus dem Auto und läuft zum Zaun. Auf der Weide grasen dutzende Pferde. Ein weit entfernter Fuchs wiehert. «Das müsste Iltschi sein!», sagt Geissbühler. Sie klettert unter dem Zaun durch und läuft auf die Stute zu. Diese reibt vertrauensvoll den Kopf an ihrer Besitzerin. Geissbühler war es, welche die selbstbewusste Stute einritt und durch die ersten Parcours lenkte. Genüsslich lässt sie den Kopf hängen, als die Politikerin ihr das Fell putzt. Galaxie hingegen scheint sich viel mehr für das Gras als für Geissbühler zu interessieren. «Galaxie hat einen eigenen Charakter», sagt sie.

Noch heute im Alter von 27 Jahren hat sie viele Faxen im Kopf und einen Turbo in den Beinen. Dennoch sei sie sehr sensibel. «Es gibt kein besseres Therapiepferd. Sie würde nie einen fal-

schen Schritt machen», sagt Geissbühler, welche heute noch ein behindertes Mädchen im Reiten unterrichtet.

Mit dem immer dicker werdenden Bauch stellt sich für die Pferdenärrin die Frage: Was passiert mit den Pferden? Keine einfache Entscheidung. «Sie sind ja wie meine Kinder», so Geissbühler. Dass sechs verschiedene Reiter ihre Pferde reiten, kommt für Geissbühler nicht in Frage. «Dafür sind beide zu sensibel.» Deshalb bleibt die 16-jährige Iltschi den Winter über im Jura. Galaxie kehrt in den heimischen Stall in der Nähe von Bern zurück.

Auch sonst wirbelt das Wunschkind im Bauch Fragen auf. Ihren Halbzeitjob als Polizistin wird die Bernerin aufgeben. Wie es politisch weitergeht, ist unklar. «Ich werde sicher die Legislatur beenden», sagt Geissbühler. Müsste sie sich jedoch zwischen Politikkarriere und Familie entscheiden – wäre die Antwort klar. «Muttersein hat für mich erste Priorität.» Und zwar schon seit ihrem zehnten Lebensjahr, als Tino in ihr Leben galoppierte. 